

Junge «Kiffer» sind extrem gefährdet

(dpa) | 17.01.2007, 14:38

Düsseldorf. Das sinkende Einstiegsalter beim Rauchen von Haschisch und Marihuana führt zu immer drastischeren Gesundheitsschäden.

Besonders «Kiffer» im Jugendalter riskierten durch den Konsum lebenslange psychische Störungen, die oftmals unterschätzt werden, warnten Experten jetzt bei einem Kongress der Allgemeinen Hospitalgesellschaft AG in Düsseldorf.

Cannabis begünstige Psychosen, Depressionen und sogar Schizophrenie. Hinzu kämen außerdem die üblichen Raucher-Gefahren wie Atemwegserkrankungen und Krebs. Die Hirnschäden von langjährigen Cannabis-Konsumenten ähnelten denen von Demenz- oder Schlaganfallpatienten, erklärte der Suchtexperte Professor Frank Löhner aus Rieden (Eifel/Rheinland-Pfalz).

Entsprechend ähnlich seien die neuen Rehabilitationsansätze. Die Beeinträchtigungen des Hirns dieser Patientengruppe seien nicht mit denen von Alkoholabhängigen vergleichbar.

Das Einstiegsalter für die illegale Droge Cannabis liegt nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung derzeit bei 16,4 Jahren. Mitte der 90er Jahre betrug das Einstiegsalter noch 17,5 Jahre. Nach der jüngsten repräsentativen Untersuchung der Bundeszentrale (2004) haben 32 Prozent der 12- bis 25-Jährigen in ihrem Leben bereits einmal Cannabis konsumiert.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=118859

http://www.aachener-zeitung.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=118859&_wo=News:Topnews